

Vorwort

Jahrzehntelang wurde eine zweistufige monetäre Ordnung als selbstverständlich begriffen und kaum reflektiert: Gewinnorientierte Finanzinstitute treffen die einzelnen Kredit- und Anlageentscheidungen; global gesteuert wird die Kreditbereitstellung und Risikoübernahme durch die international kooperierenden Zentralbanken und Regulierungsbehörden. Nun hat aber die reichliche Kredit- und Geldschöpfung sowie die „unbekümmerte“ Risikoübernahme der Banken die globale Finanzkrise verursacht, die bald zu der noch anhaltenden Schuldenkrise mutierte. Die Schäden dieser Doppelkrise sind Anlass genug, die Funktionsweise sowie die gesellschaftlichen Voraussetzungen und Wirkungen der monetären Ordnung in den Blick zu nehmen.

Die meisten Autorinnen und Autoren dieses Jahrbuchs sind im Rahmen einer interdisziplinären Fachtagung, die am 21./22. Juni 2012 in der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt/Main stattfand, miteinander ins Gespräch gekommen. Der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und dem Oswald von Nell-Breuning-Institut ging es bei der Konzeption und Durchführung dieser Tagung und geht es mit dem vorliegenden Jahrbuch darum, die *black box* Geld- und Kreditsystem zu öffnen.

Geld und Kredit sind ökonomische Sachverhalte; mit Märkten und Unternehmen kann man sie zu den wirtschaftlichen Phänomenen par excellence zählen. Zugleich sind die Art und Weise, in der Geld und Kredit entstehen, sowie der Umgang mit ihnen bestimmt durch das Rechtssystem, die Gewohnheiten und Überzeugungen der Beteiligten und durch politische Gestaltungsversuche. Gerät das Geld- und Kreditsystem in eine Krise, dann rutscht nicht nur die Wirtschaft in eine Rezession, sondern gerät in der Gesellschaft insgesamt viel in Bewegung. Geld und Kredit sind also auch gesamtgesellschaftliche Sachverhalte, Phänomene, deren Voraussetzungen und Wirkungen über den wirtschaftlichen Handlungsbereich weit hinausreichen. Im vorliegenden ersten Jahrbuch „Die Wirtschaft der Gesellschaft“ wird daher versucht, die monetäre

Ordnung in der Krise aus ökonomischer, soziologischer, historischer, wirtschaftsethischer und theologischer Perspektive zu beleuchten.

Folgenden Personen danken wir für Ihre Unterstützung bei der Entstehung des ersten Jahrbuchs „Die Wirtschaft der Gesellschaft“: Prof. Dr. Hans Diefenbacher, Dorothee Rodenhäuser und Benjamin Held von der FEST sowie Claudia Reuter-Wenzel und Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ waren angenehme und verlässliche Kooperationspartner, deren Rat uns bei der Konzeption der Fachtagung und des Jahrbuchs sehr geholfen hat. Die Mitarbeiter des Nell-Breuning-Instituts Florian Behrens, Lukas Best, Erzsébet-Noémi Lengyel, Prisca Patenge, Florian Schneider, Leslie Seymour und Imogen Stühler haben uns bei der Durchführung der Fachtagung und beim Lektorieren des Jahrbuches engagiert, zuverlässig und effektiv geholfen. Die Autorinnen und Autoren haben ihre fundierten und anregenden Beiträge zu den vereinbarten Terminen eingereicht. Ein besonderer Dank gebührt der Aachener Grundvermögen Kapitalanlagegesellschaft; ohne deren Förderung und ohne die Initiative ihres Geschäftsführers Dr. Frank Wenzel wären weder die Fachtagung noch das Jahrbuch möglich gewesen. Hubert Hoffmann hat nicht nur das Jahrbuch in das Programm des Metropolis-Verlags aufgenommen, sondern war in vielen Detailfragen ein freundlicher Ansprechpartner und kompetenter Ideengeber.

Wir hoffen, dass die Texte dieses Jahrbuchs dazu beitragen werden, die öffentliche Debatte und das interdisziplinäre Gespräch über Geld und Kredit zu vitalisieren.

Frankfurt am Main im Dezember 2012

Bernhard Emunds und Wolf-Gero Reichert